783.3
W91p

Woyrsch

Passions-Oratorium

Passions-Oratorium

nach Worten der heiligen Schrift

für

Soli, Chor, Orchester und Orgel (ad libit.)

von

Felix Woyrsch.

op. 45.

Textbuch

mit einem Geleitwort von Professor Dr. B. Scholz

Verlag von Chr. Friedr. Vieweg's Buchhandlung,
Quedlinburg.

Einzelausgaben aus dem

Passions-Oratorium

von Felix Woyrsch.

1. Sei getreu bis in den Tod.
Ausgabe A für eine Sopranstimme mit Begleitung von Solo-Violine und Orgel. ℳ 1,50.
Ausgabe B für eine Sopranstimme mit Klavier- oder Orgelbegleitung. ℳ 1.20.

2. Lasset uns ihn lieben.
Fürwahr, er trug unsere Krankheit.
Für eine Altstimme mit Klavier- oder Orgelbegleitung. ℳ 2.

3. Vater unser.
Für gemischten Chor a capella. Partitur ℳ 1,20. Jede Chorstimme 15 ₰.

4. Zion strecket die Hände aus.
Für Sopran- und Altsolo und Frauenchor mit Klavier- oder Orgelbegleitung. Part. ℳ 1,50. Jede Chorstimme (Sopran und Alt) 10 ₰.

Drei geistliche Volkslieder

für gemischten Chor komponiert

von **Felix Woyrsch** op. 46.

1. Weihnachtslied. — 2. Passionslied. — 3. Ostergesang.

Partitur ℳ 2, jede Chorstimme zu Nr. 1 und 2 je 15 ₰, zu No. 3 je 30 ₰

783.3
W91p.

Zum Geleite!

Eine neue Passionsmusik! Wie kann ein Komponist in unseren Tagen es unternehmen, eine solche zu schreiben, da wir in Bachs Passionen und Haendels Messias Werke besitzen, welche wie die Dichtungen Homers, Dantes, Shakespeares und Goethes über alle Zeiten dauern werden, und welche es jedem Nachfolger unmöglich machen, dagegen aufzukommen!

Das ist die Erwiderung, die mir überall zu Teil wurde, wo ich es aussprach, daß ich mich für das Passionsoratorium eines modernen Tonsetzers interessiere. Gestehe ich es nur aufrichtig: es war auch meine erste Empfindung, als mir Felix Woyrsch sein Werk zusandte. Ich trat mit Mißtrauen an dasselbe heran; es machte aber bald freudigem Erstaunen und reger Teilnahme Platz; ich fand einen Ernst, ein lebendiges, tiefgehendes Erfassen der Aufgabe, eine Wärme des Ausdrucks, die mich sofort einnahmen. Ich erkannte, daß der Komponist von dem stärksten Bedürfnis sich auszusprechen getrieben war, und ich mußte mir sagen: Welch eine Begeisterung für die Aufgabe, welch eine Entsagung inbetreff des äußeren Erfolges gehört dazu, heute ein Passionsoratorium zu schreiben! Wie wenige unserer Zeitgenossen sind empfänglich für ein derartiges Werk, und diejenigen, die es wirklich sind, haben ihre volle Befriedigung gefunden in den herrlichen, unvergänglichen Meisterwerken Bachs und Haendels. Felix Woyrsch ist es heiliger Ernst mit seiner Sache, und ich glaube ganz und unbedingt seiner Versicherung: er sei eigentlich Musiker geworden, um eine Passionsmusik zu schreiben.

Er zeigt in jedem Stücke, wie eifrig und erfolgreich er die großen Meister studiert hat und wie hoch er sie stellt. Weshalb aber ließ er sich's an ihren Passionsmusiken nicht genügen? Was trieb ihn an, denselben Stoff nochmals zu behandeln?

Diesen Fragen darf er wohl die andere entgegenstellen: Sind wir denn ganz unfähig, soll es uns verwehrt sein, die Passion Christi in der Sprache unserer Zeit zu schildern? Denn bei aller Anerkennung, daß wir in Bachs und Haendels Passionen und Oratorien Werke von ewiger Dauer sehen, Werke, die in der Tiefe der Empfindung und in der Kraft des Ausdrucks nicht überboten werden können, darf doch zugegeben werden, daß die Tonkunst im letzten Jahrhundert neue Bahnen eingeschlagen hat, daß die Schreibweise jener großen Meister auch die Signatur ihrer Zeit trägt, und daß uns andere, reichere Ausdrucksmittel zu Gebote stehen als ihnen; man denke nur an die Entwickelung des Orchesters und seine Vielfarbigkeit, wie an die reiche Entfaltung der Harmonie!

Soll denn ein Sohn unserer Zeit die neuen Kunstmittel nicht in den Dienst einer Aufgabe stellen dürfen, die ihm als die hehrste erscheint?

Wie vor ihm Friedrich Kiel, so hat jetzt Felix Woyrsch den Versuch gewagt, und in diesem Sinne muß er beurteilt werden.

Der Komponist hat seinen Text selbst geschrieben; er hat ihn nicht einem einzelnen Evangelisten entnommen, sondern er hat die Passionsgeschichte aus der Übereinstimmung der Evangelien zusammengestellt. Dazwischen hat er als Ruhepunkte Stellen aus anderen Teilen des neuen wie des alten Testamentes eingefügt. Der ganze Text beruht also auf Worten der heiligen Schrift. Wenn Woyrsch sich damit die Verwendung des Chorals versagt hat, der in den Bach'schen Passionen so ergreifend wirkt, so ist er auf der andern Seite auch vor jeder störenden Zuthat bewahrt geblieben; wir können es nicht leugnen, daß selbst ein Meister wie Johann Sebastian nicht überall die wohlgemeinte und übelgeratene Poesie, wie sie sich in so manchen seiner Arien vorfindet, erträglich machen konnte.

Der Aufbau des Textes ist sehr glücklich, fest und übersichtlich gegliedert und dabei reich an Momenten, welche der

Musik die nötige Ausbreitung gestatten. Die Leidensgeschichte ist in vier Vorgänge eingeteilt;

1. Das Abendmahl.
2. Die Gefangennahme.
3. Christus vor Kaiphas und Pilatus.
4. Die Kreuzigung.

Wie das üblich ist, erzählt der Evangelist den Hergang, die handelnden Personen werden redend eingeführt, und der Chor greift bald als turba, als die mithandelnde Volksmenge ein, bald begleitet er, sei es allein oder in Verbindung mit Solostimmen, den Vorgang betrachtend und mitempfindend, nur ausnahmsweise selbst berichtend.

Es sei mir gestattet auf einige sehr schöne, poetische Züge des Textes hinzuweisen

Nachdem der Herr die Jünger angewiesen hat, den Mann aufzusuchen, bei dem er das Passah feiern will, setzen Frauenstimmen mit den Worten ein: „Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfe an", worauf der Chor antwortet: „Klopfet an, so wird euch aufgethan!" (Ev. Luc. 11, 9.) Daran schließen sich die Worte: „Selig sind die zu dem Abendmahl des Lamms berufen sind!" (Off. Joh. 19, 9.) Von glücklichster Wirkung ist nach den Einsetzungsworten Christi die Einfügung des „Vater unser" als des Lobgesanges, dessen der Evangelist (Matth. 26, 30) erwähnt. In den katholischen Passionen hat das Gebet des Herrn allerdings von Alters her seine Stätte gehabt, aber an anderer Stelle, beim Verscheiden Jesu.

Nach der Ermahnung Christi im Garten Gethsemane, mit ihm zu wachen und zu beten, bekennt die Gemeinde ihre Unwürdigkeit mit den Worten des Psalmisten: „Gott sei mir gnädig, denn ich bin schwach" (Ps. 6, 3.), und nach der Gefangennahme des Herrn erhebt der Chor feierlich warnend seine Stimme: „Jerusalem, die du tödtest die Propheten" (Matth. 23, 37 u. ff.)

Da, wo sich, wie in den Szenen vor Pilatus, die Handlung am meisten steigert, unterläßt es Woyrsch die Reden

der Handelnden und des aufgeregten Volks durch erzählende Worte des Evangelisten zu verbinden; er läßt sie wie im Drama Schlag auf Schlag folgen und gewinnt dadurch an Energie und Kraft. Das Toben des aufgeregten Volkes kommt zu lebendigstem Ausdruck. Um so ergreifender wirkt nach dem wilden Getümmel bei der Mißhandlung Christi die Betrachtung: („Jesaias 53, 4): „Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen." Nachdem Pilatus Christum der Menge zur Kreuzigung überantwortet hat, erklingt abermals im Gegensatz zu dem „Kreuziget ihn" des Judenvolks das Wort seines großen Propheten: „Er ward um unsrer Missethat willen verwundet: die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. (Jesaias 53,5.) Hier begegnet sich, wie man sieht, der Text vielfach mit dem des Messias von Haendel, so auch in dem Anfangschor des letzten Teils: „Siehe, das ist Gottes Lamm" (Ev. Joh. 1,29.) Auf den Bericht des Evangelisten (Luc. 23, 27), daß viele Weiber um Christum klagten, folgt in schicklichster Weise ein Duett mit Frauenchor: „Zion streckt die Hände aus, und da ist Niemand der sie tröste." (Klage des Jeremias 1, 17.) Die Darstellung der gewaltigen Naturereignisse bei Christi Tod, Finsternis und Erdbeben (Ev. Matth. 27, 51—53), hat Woyrsch dem bisherigen Gebrauch entgegen, aber mit Fug und Recht, dem Chor übertragen. Das ganze Werk schließt mit den Worten des Apostels Paulus: „Christus ward gehorsam bis zum Tode am Kreuz; darum hat Gott ihn erhöht und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist." (Ep. Phil. 2, 8 u. 9.)

Ueber die Musik, also über das Wichtigste, möchte ich mich nur im Allgemeinen aussprechen. Ich will nicht dem unmittelbaren Eindruck derselben durch Analyse, durch Erläuterungen und Hinweise auf Einzelheiten vorgreifen. Das Werk hat mich ergriffen, und ich hoffe, daß es dieselbe Wirkung auch auf andere Hörer ausüben wird. Der Komponist versucht nirgends durch Absonderlichkeiten zu wirken. Die

formale Gestaltung lehnt sich vollständig an die der alten Passionsmusiken an: Der Evangelist wird vom Tenor, die Partie des Christus vom Bariton gesungen. Auch der Chor ist vorwiegend im herkömmlichen Sinn verwandt. Eine gewisse Absichtlichkeit des Komponisten, die Sache anders als seine Vorgänger anzufassen, kann ich nur an einer Stelle entdecken und zwar bei der Einsetzung des Abendmahls. Hier ist eine gefährliche Klippe für den Komponisten unsrer Tage. Es ist unmöglich, mit der Schlichtheit, Innigkeit und Tiefe der Bach'schen Melodie zu wetteifern. Felix Woyrsch hat deshalb diesem bedeutenden Moment eine andere, mehr mystisch-kirchliche Färbung gegeben. Das Orchester bringt den Choral: „O Lamm Gottes unschuldig" und Christus singt dazu die Einsetzungsworte in feierlich ruhiger und an den Choral erinnernden Weise.

Ein großer Vorzug des Werkes ist die Sangbarkeit aller Stimmen, obwohl der Komponist dem Ausdruck des einzelnen Worts peinlich nachgeht und da, wo es erfordert wird, die stärksten Modulationen nicht scheut. In dem Duett mit Chor „Er ward um unsrer Missethat willen verwundet" sind harmonische Herbheiten von solcher Art, daß ich mich erst nach und nach daran gewöhnen konnte; jetzt möchte ich sie nicht mehr missen, zumal der sanfte Eintritt des Chors: „Die Strafe liegt auf ihm" um so friedvoller wirkt. Und wie der Komponist sich überall der modernsten Harmonik bedient, wo sie seinen Zwecken dient, so hat er auch den Glanz und den Reichtum des heutigen Orchesters unbedenklich in den Dienst seiner Aufgabe gestellt; das ist sein R e c h t. Er hat aber auch die Technik der alten Contrapunktisten studiert und sich zu eigen gemacht; das war seine P f l i c h t, da er für Chor schreiben wollte. Der Chorsatz ist meisterhaft und klangvoll.

Felix Woyrsch ist am 8. Oktober 1860 in Troppau geboren; sein einziger Lehrer war H. Chevallier in Hamburg; in dem Riemann'schen Tonkünstlerlexikon wird berichtet, er sei im Wesentlichen Autodidakt. Dem gegenüber schreibt er mir: „Und doch habe ich nicht schlechte Lehrmeister gehabt, Namen

von gutem Klange: Contrapunkt habe ich bei Paleſtrina, Gabrieli, Lotti, Laſſus, Sweelingk, Schütz, Haßler und Eccard ſtudiert und gar oft zu Füßen des großen Sebaſtian ſtill geſeſſen; Kompoſition lehrten mich Beethoven, Mozart und Haydn; auch Schubert und Schumann, ſowie den Meiſtern der neueren Zeit, Brahms und Wagner, habe ich viel zu danken; inſtrumentieren habe ich bei Berlioz gelernt und auch ſonſt hier und da hingehört, wo was Rechtſchaffenes zu lernen war, und doch habe ich immer noch nicht meinen größten Lehrmeiſter genannt, obwohl ich ihm bis ans Lebensende dankbar und treu bleiben will: das liebe alte deutſche Volkslied! Wenn Sie ſich die Mühe nehmen wollen, einmal meine Bearbeitung deutſcher Volkslieder für 4 bis 8-ſtimmigen Chor (Berlin, Annecke) anzuſehen, ſo wird Ihnen aus jeder Nebenſtimme heraus klar werden, was mir dieſer Lehrmeiſter geweſen iſt. Und nun frage ich: bin ich ein Autodidakt zu nennen — habe ich nicht viele und tüchtige Lehrer gehabt?"

Ich darf hinzufügen, daß Woyrſch alle dieſe Quellen ſeiner Bildung in einen Fluß geleitet hat, der mächtig dahinſtrömend ſeinen eigenen Namen tragen darf. Des Künſtlers Erdenwallen bei ihm, wie bei den meiſten ſeiner Genoſſen: Arbeit und Entſagung. Gegenwärtig lebt Felix Woyrſch als Dirigent des ſtädtiſchen Kirchenchors und der Sing-Akademie in Altona, wo er zugleich das Amt eines Organiſten an der Friedenskirche bekleidet.

Möge das hier beſprochene Werk den Namen des im beſten Mannesalter ſtehenden Komponiſten in alle Lande tragen!

Frankfurt a. M., 1. Februar 1899.

Bernhard Scholz.

I.

Das Abendmahl.

Chor I.

Siehe, wir gehen hinauf gen Jerusalem. Und es wird Alles erfüllet werden, was da geschrieben steht durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heiden, und er wird verspottet und geschmähet werden, und sie werden ihn geißeln und töten!

Chor II.

Lasset uns mit ihm ziehen, daß wir mit ihm sterben!

Evangelist.

Aber am ersten Tage der süßen Brote traten die Jünger zu Jesu und sprachen zu ihm:

Chor.

(Die Jünger.)

Wo willst du, daß wir dir bereiten, das Osterlamm mit uns zu essen?

Jesus.

Siehe, wenn ihr hinein kommt in die Stadt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug. Folget ihm nach in das Haus, da

er hinein gehet und sprecht zu ihm: der Meister läßt dir sagen, meine Zeit ist hin, ich will bei dir die Ostern halten mit meinen Jüngern.

Evangelist.

Und sie gingen hin und fanden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

Sopran- und Alt-Solo.

Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfe an.

Chor.

Klopfet an, so wird euch aufgethan.

Sopran- und Alt-Solo.

So Jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten.

Chor.

betet, so wird euch gegeben.

Chor.

Selig sind, die zu dem Abendmahl des Lamms berufen sind!

Evangelist.

Und am Abend setzte er sich zu Tische mit den Zwölfen und sprach zu ihnen:

Jesus.

Wahrlich, ich sage euch! Einer unter euch wird mich verraten.

Evangelist.

Und sie wurden sehr betrübt, und huben an ein Jeglicher unter ihnen, und sprachen zu ihm

Chor.

(Die Jünger.)

Herr, bin ich's?

Judas.

Bin ich's, Rabbi?

Jesus.

Du sagst es. Was du thun willst, thue bald.

Evangelist.

Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach es, und gab ihnen, und sprach:

Jesus.

Nehmet, esset, das ist mein Leib.

Evangelist.

Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach:

Jesus.

(Im Orchester der Choral „O Lamm Gottes, unschuldig".)

Trinket alle daraus. Das ist der Kelch des neuen Testaments in meinem Blut, welches vergossen wird für Viele zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch: ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an den Tag, da ich es neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Chor.

Vater unser, der du bist im Himmel, geheiliget werde dein Name, zu uns komme dein Reich, dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser täglich Brot gieb uns heute, und vergieb uns unsre Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlös' uns von dem Uebel, denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Evangelist.

Und als sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Oelberg. Und es war Nacht. Und Jesus sprach zu ihnen:

Jesus.

Lieben Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bei euch: Aber ein neu Gebot gebe ich euch: daß ihr euch unter einander liebet, gleich wie ich euch geliebet habe.

Alt-Solo.

Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebt!

Chor.

Bleibet fest in der brüderlichen Liebe!
Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal' freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden! Bleibet fest in der brüderlichen Liebe! Amen.

II.

Die Gefangennahme.

Evangelist.

Und sie kamen zu einem Hofe mit Namen Gethsemane, und er sprach zu seinen Jüngern:

Jesus.

Meine Seele ist betrübt bis in den Tod; bleibet hier, wachet bei mir.

Evangelist.

Und er ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht, betete und sprach:

Jesus.

Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Evangelist.

Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend und sprach zu Petro:

Jesus.

Könnet ihr denn nicht eine Stunde bei mir wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet, denn der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Karfreitags-Oratorium 1905

in der

Kreuzkirche.

Mittelschiff № 032 Links.

Einlaß 1/4 6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 1/2 9 Uhr.

Der Eingang ist durch die Türe **A** zu nehmen.

10 Minuten vor dem Schlusse der Aufführung werden die Kirchtüren geschlossen.

Sopran-Solo und Chor.

Herr, sei mir gnädig, denn ich bin schwach, erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz, prüfe mich, Herr, und erfahre, wie ich es meine, Herr sei mir gnädig, denn ich bin schwach!

Evangelist.

Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde. Und er stand auf vom Gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend vor Traurigkeit und sprach zu ihnen:

Jesus.

Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhn? Siehe, die Stunde ist da, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überliefert werde. Stehet auf; siehe er ist da, der mich verrät.

Evangelist.

Und da er noch redete, siehe, da kam Judas, der Zwölfen einer, und mit ihm eine große Schaar mit Stangen und mit Fackeln. Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's, den greifet. Und alsobald trat er zu Jesus und sprach:

Judas.

Gegrüßet seist du, Rabbi!

Evangelist.

und küßte ihn.

Jesus.

Juda, verrätst du des Menschen Sohn mit einem Kuß?

Evangelist.

Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden sollte, sprachen sie zu ihm:

Chor.

(Die Jünger.)

Herr, sollen wir mit dem Schwert drein schlagen? Hier sind zwei Schwert'!

Evangelist.

Und Simon Petrus zog sein Schwert und schlug des Hohenpriesters Knecht. Da sprach Jesus zu ihm:

Jesus.

Stecke dein Schwert an seinen Ort. Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Ihr seid ausgegangen als zu einem

Mörder, mit Spießen und mit Stangen, mich zu fangen. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr habt keine Hand an mich gelegt, aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.

Evangelist.

Da verließen ihn alle Jünger, und flohen.

Chor.

Jerusalem, die du tötest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind!
Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden.

III.

Jesus vor Kaiphas und Pilatus.

Evangelist.

Die Hohenpriester aber und Aeltesten und der ganze Rat suchten falsch Zeugnis wider Jesu, daß sie ihn töteten.

Chor.

(Die falschen Zeugen.)

Er hat gesagt: Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen und in dreien Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ist.

Evangelist.

Und der Hohepriester stand auf und sprach zu ihm:

Hohepriester.

Antwortest du nichts zu dem, was Jene wider dich zeugen? — Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gotte, daß du uns sagest, ob du seist Christus, der Sohn Gottes.

Jesus.

Du sagest's. Doch sage ich euch: von nun an wird es geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels.

Evangelist.

Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach:

Hohepriester.

Er hat Gott gelästert, was bedürfen wir weiter Zeugnis? Was dünket euch?

Chor.

Er ist des Todes schuldig!

Evangelist.

Da spieen sie ihm in sein Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihm ins Angesicht und sprachen:

Chor.

Weissage uns, Christe, wer ist's, der dich schug?

Alt-Solo.

Fürwahr, er trug unsre Krankheit, und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.

Evangelist.

Und der ganze Haufe stand auf und führte ihn vor Pilatum. Und fingen an ihn zu verklagen, und sprachen:

Chor.

Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben, denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

Evangelist.

Pilatus fragte ihn und sprach:

Pilatus.

Bist du der Juden König?

Jesus.

Du sagst es. Ich bin ein König, doch mein Reich ist nicht von dieser Welt. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

Pilatus.

Was ist Wahrheit? — Ich finde keine Schuld **an ihm.**

Evangelist.

Da schrie der ganze Haufe und sprach:

Chor.

Laß ihn kreuzigen

Pilatus.

Seht, welch ein Mensch!

Chor.

Hinweg, weg mit diesem! Kreuzige ihn!

Pilatus.

Soll ich euren König kreuzigen?

Chor I.

Laß ihn kreuzigen! Kreuzige ihn!

Chor II.

Wir haben keinen König, denn den Kaiser!

Pilatus.

Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten, da sehet ihr zu.

Chor.

Sein Blut komme über uns und unsre Kinder!

Evangelist.

Da überantwortete er ihn, daß er gekreuzigt würde.

Sopran und Alt-Solo.

Er ward um unsrer Missethat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen!

Chor.

Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

IV.

Die Kreuzigung.

Chor.

(Im Orchester der Choral „O Lamm Gottes, unschuldig".)

Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.

Evangelist.

Und da sie ihn hinführeten, ergriffen sie Einen, Simon von Kyrene, und legten das Kreuz auf ihn, daß er es Jesus nachtrüge.

Es folgte ihm aber nach ein großer Haufe Volks und Weiber, die klagten und beweinten ihn.

Sopran- und Alt-Solo.

Zion streckt die Hände aus, und da ist Niemand, der sie tröste! Will denn der Herr nicht mehr Gott sein in Zion?

O daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupte, und meine Augen Thränenquellen wären!

Frauenchor.

Weinet, weint um den, der dahingeht!

Jesus.

Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch und eure Kinder!

Evangelist.

Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn daselbst und mit ihm zween Mörder. Jesus aber sprach:

Jesus.

Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!

Evangelist.

Und sie teileten seine Kleider und warfen das Loos darum. Die aber vorübergingen lästerten ihn und sprachen:

Chor.

Der du den Tempel Gottes zerbrichst und baust ihn auf in dreien Tagen, hilf dir selber! Bist du Gottes Sohn, so steig' herab vom Kreuz!

Evangelist.

Es standen aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe und den Jünger dabei stehn, den er lieb hatte, sprach er zu seiner Mutter:

Jesus.

Weib, das ist dein Sohn!

Evangelist.

Danach spricht er zu dem Jünger:

Jesus.

Siehe, das ist deine Mutter!

Evangelist.

Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Sopran-Solo.

Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben!

Evangelist.

Aber der Übelthäter einer, die da gehenket waren, lästerte ihn und sprach:

Erster Übelthäter.

Bist du Christus, so hilf dir selbst und uns!

Evangelist.

Da antwortete der Andre, strafte ihn und sprach:

Zweiter Übelthäter.

Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist? Und zwar: wir sind billig darinnen, denn wir empfangen, was unsre Thaten wert sind, dieser aber hat nichts Ungerechtes gehandelt. Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst!

Evangelist.

Jesus sprach zu ihm:

Jesus.

Wahrlich, ich sage dir, heute noch wirst du mit mir im Paradiese sein!

Evangelist.

Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach:

Jesus.

Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Evangelist.

Und abermals schrie Jesus laut und sprach:

Jesus.

Es ist vollbracht! Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist!

Evangelist.

Und neigte sein Haupt und verschied.

(Nachspiel: Choralfiguration über den Choral „O Lamm Gottes, unschuldig" für 7fach geteilten Violinchor.)

Chor.

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß, und die Sonne verlor ihren Schein, und ward eine Finsternis im ganzen Lande, und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf, und standen auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen.

Evangelist.

Aber der Hauptmann und die bei ihm waren, da sie sahen das Erdbeben, und was da geschah, erschraken sie sehr und sprachen:

Chor.

Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!

Schlußchor.

Christus ward gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuz.

Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist.

Amen.

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
3 0112 062106015